SCHWEDEN aktuell

Schwedische Handelskammer
in der Bundesrepublik Deutschland

Erfolgsfaktor Sprache
Sprachen lernen? Jetzt erst recht!

Royale Jubiläen
500 Jahre Erbmonarchie

Mitgliederversammlung in München
Die Highlights

VOLVO

Der neue Volvo EX30.

Unser kleinstes SUV aller Zeiten.

Zukunftsweisende Technologie, vielseitiger Stauraum und begeisternde Innenraumdesigns aus recycelten Materialien - in unserem kleinen vollelektrischen Volvo EX30 steckt wahre Größe, die beeindruckt.

JETZT FÜR 349 € /Monat[1]

Jetzt bei uns bestellen.

Volvo EX30 Core Single Motor, 200 kW (272 PS), Stromverbrauch kombiniert 16,7 kWh/100 km, elektrische Reichweite: kombiniert 344 km (kann unter realen Bedingungen variieren), Werte gem. WLTP Testzyklus. Vorläufige Werte vorbehaltlich der abschließenden Homologation.

[1] Ein Privatkunden-Kilometer-Leasing-Angebot der Volvo Car Financial Services – ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – für einen Volvo EX30 Core Single Motor, einstufiges Getriebe, vollelektrisch, 200 kW (272 PS). Monatliche Leasingrate 349,00 Euro, Vertragslaufzeit 36 Monate, Laufleistung pro Jahr 10.000 km, Leasing-Sonderzahlung 3.000,00 Euro. Angebot zzgl. Überführungskosten i. H. v. 990,00 Euro und zzgl. Zulassungskosten. Bonität vorausgesetzt. Gültig bis 31.08.2023. Beispielfoto eines Fahrzeugs der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeugs sind nicht Bestandteil des Angebots.

30 JAHRE KOCH AUTOMOBILE AG

Autohaus Koch GmbH
autoskauftmanbeikoch.de

Alt-Biesdorf 36, 12683 Berlin, Tel. +49 30 2935920
Huttenstraße 50, 10553 Berlin, Tel. +49 30 34092590
Finowfurter Ring 48 A, 16244 Finowfurt, Tel. +49 3335 444415

Sprache macht den Unterschied

Liebe Mitglieder und Freunde der Schwedischen Handelskammer,

„Es gibt ganz gewiss keine andere Sprache, die so unordentlich und systemlos daherkommt und dermaßen jedem Zugriff entschlüpft." So schrieb Mark Twain über die deutsche Sprache, nachdem er selbst versucht hatte, sie zu lernen. Und es scheint, dass schwedische Schüler ihn in letzter Zeit beim Wort genommen haben und sich von der größten europäischen Muttersprache abwenden. Dabei ist Deutsch trotz einer komplizierten Grammatik eine der leichter zu erlernenden Sprachen, wenn die Muttersprache Schwedisch ist, sagen Sprachexperten.

Deutschland ist wie bekannt einer von Schwedens engsten und wichtigsten Nachbarn. Aufgrund der umfangreichen wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen eröffnen Deutschkenntnisse eine Vielzahl von Möglichkeiten für Geschäfte, Handel und Zusammenarbeit. Aber mehr als die eigene Sprache zu beherrschen, bedeutet so viel mehr, als sich nur verständlich machen zu können. Es geht darum, dass man sich auf eine andere Geschichte, Kultur und Gesellschaft einlassen kann. Nicht zu unterschätzen ist z.B. die Tatsache, dass Deutschland innerhalb der Europäischen Union eine herausragende Stellung einnimmt und ein wichtiger Akteur in der europäischen Politik ist. Die Kenntnis der deutschen Sprache ermöglicht es den Schweden, sich aktiv in europäische Angelegenheiten einzubringen, so dass sie besser für die Teilnahme an Diskussionen, Verhandlungen und Entscheidungsprozessen gerüstet sind. Warum Sprachenlernen auch im Zeitalter von Übersetzungs-Apps relevant bleibt, lesen Sie im Schwerpunkt dieser Ausgabe ab Seite 8.

Auch das schwedische Königshaus steht für Mehrsprachigkeit. Die polyglotte Königin Silvia ebenso wie König Carl XVI. Gustaf sprechen (nicht nur) Deutsch. Der König feiert in diesem Jahr sein 50jähriges Thronjubiläum. Mit seinem unerschütterlichen Engagement für den öffentlichen Dienst hat er die Werte der Führung, der Diplomatie und des Mitgefühls vorgelebt. Unter seiner Regentschaft hat sich Schweden in eine moderne und wohlhabende Nation verwandelt und gleichzeitig seine geschätzten Traditionen bewahrt. Auch wenn manchmal Stimmen laut werden, die die Existenz der Monarchie in Frage stellen, vermittelt diese zweifellos ein Gefühl der Kontinuität und Stabilität und gibt Schweden in Zeiten des Wandels und der Unsicherheit Halt. Wie es im Jubiläumsjahr um die Monarchie in Schweden steht, lesen Sie ab Seite 14.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Sommerlektüre!
Ihre

Elin Keim

Vize-Präsidentin der Kammer
Head of Legal & Compliance, Parkster GmbH

8

14

20

Inhalt

4 **5 Fragen an...**
Mattias Frihammar, Professor für Ethnologie

5 **Heiter bis schwedisch, Kolumne Lundin**

6 **Neues aus der Wirtschaft**

8 **Erfolgsfaktor Sprache**
Sprachen lernen? Jetzt erst recht!

14 **Doppeltes Monarchiejubiläum**

19 **Kammerkompetenz** | Nordic Minds

20 Jahresmitgliederversammlung in München

21 Neue Vorstände

22 **Aus der Kammer**

26 **JCC**

26 **3 Minuten mit** | Alexander Wehnert

27 Impressum | Kammerkalender

5 FRAGEN AN...

Mattias Frihammar
Professor für Ethnologie an der Universität Stockholm

„Paradoxe Popularität“

Mattias Frihammar ist außerordentlicher Professor für Ethnologie an der Universität Stockholm. Er forscht zu kollektiven Erinnerungsprozessen. 2010 untersuchte er in seiner Dissertation das Königtum als soziale Konstruktion.

Welche Rolle spielt die Monarchie heute in der politischen Landschaft Schwedens?
Formal gesehen spielt die Monarchie heute keine herausragende Rolle in der politischen Landschaft. Der König eröffnet jedes Jahr den Reichstag, hat jedoch keine Entscheidungsbefugnis im demokratischen Entscheidungsprozess. Die größte Partei, die Sozialdemokraten, hat die Abschaffung der Monarchie schon lange auf ihrem Parteiprogramm, treibt das Thema aber nicht voran. Die Schwedendemokraten haben in den letzten Jahren Anträge eingereicht, die darauf abzielen, dem König mehr Macht und der Monarchie eine zentralere Stellung im Staatsapparat zu verschaffen, doch von den anderen Parteien gibt es dafür keine Unterstützung. Die wichtigste formelle Funktion des Königs ist die Rolle des Staatsoberhauptes. In Schweden gibt es einen Verband, der Republikaner zusammenbringt, der jedoch in der öffentlichen Debatte keine besonders prominente Rolle spielt.

Welche Rolle spielt die königliche Familie in der schwedischen Gsellschaft insgesamt?
Es gibt nur begrenzte Forschungsergebnisse zur sozialen und kulturellen Bedeutung der Monarchie in Schweden. Meine eigene ethnologische Forschung zeigt, dass die meisten Schweden irgendeine Beziehung zum Königshaus haben, weil so viel über es berichtet wird. Eine Mehrheit will die Monarchie behalten, engagiert sich aber gleichzeitig nicht besonders für das Thema. Die Popularität ist in gewisser Weise paradox, denn die königliche Vormachtstellung kollidiert mit dem schwedischen Selbstbild als einem sehr modernen, egalitären und rationalen Land, in dem Verdienste immer an erster Stelle stehen. Eine Interpretation könnte sein, dass die Monarchie beliebt ist, weil sie als kulturelles Ventil fungiert, wodurch man sagen kann, dass es in der schwedischen Gesellschaft trotz der (Gleichheits-)Rhetorik dennoch Vetternwirtschaft und Ungleichheit gibt. Aber viele verfolgen die königliche Familie auch als eine Art Reality-Soap. Dies wurde durch Serien wie „The Crown“ verstärkt, und in Schweden gibt es bereits die fiktionale Serie „Young Royals“, und auch ein schwedisches „The Crown“ ist geplant. Vielleicht kann man sagen, dass die wichtigste Funktion der königlichen Familie darin besteht, ganz normal zu sein, aber auf eine äußerst exponierte und damit ungewöhnliche Weise.

Wie hat sich Carl XVI. Gustaf während seiner 50-jährigen Regentschaft als König entwickelt?
Laut einer neuen Studie (Holmqvist 2023 „Kungen. Sveriges ledare“) wurde der König zunehmend zum „King of Business“ geformt, also zu einem Führer, der vor allem die Interessen der Wirtschaft und der gesellschaftlichen Elite vertritt. Kulturellen und sozialen Belangen wird weniger Engagement gewidmet. Mit zunehmendem Alter hat auch ein Großteil der Kritik, die ursprünglich gegen den König geäußert wurde, dass er unreif und intellektuell unkultiviert sei, nachgelassen.

Die Krönung Charles III. wurde auf der ganzen Welt mit unglaublichem Interesse verfolgt, aber gleichzeitig sind sich in Großbritannien alle einig, dass sich die britische Monarchie ändern muss. Gibt es in Schweden eine ähnliche Sicht auf die schwedische Monarchie?
Das schwedische Königshausgilt im Gegensatz zum englischen bereits als relativ modern. Auch das Königshaus selbst versucht zu diesem Image beizutragen, unter anderem dadurch, dass die Kronprinzessin immer wieder an LGBTQ-bezogenen Veranstaltungen teilnahm und ihre Unterstützung für diese Gruppen zum Ausdruck brachte. Das oft betonte Interesse des Königs an Umweltthemen wird meist auch als Zeichen seines Engagements für aktuelle Themen hervorgehoben.

Wird es für Schweden einen Unterschied machen, dass die nächste Regentin eine Frau sein wird?
Grundsätzlich wird es keinen großen prinzipiellen Unterschied bedeuten. Kronprinzessin Victoria ist sehr beliebt und die Erfahrung zeigt, dass die Thronbesteigung selbst viel Aufmerksamkeit erregen wird, was die Popularität der Monarchie sicherlich, zumindest für eine Weile, weiter steigern wird. Ein konkreter Unterschied besteht darin, dass es in der Organisation rund um das Staatsoberhaupt mehr Frauen geben wird, der amtierende König bevorzugt Männer in seinem Stab.

Heiter bis schwedisch

Ob besonders gut designed oder besonders witzig, ob praktisch oder auf nette Weise traditionell: Immer wieder begegnen uns Produkte, die uns ein Lächeln ins Gesicht zaubern und uns heiter stimmen. Und die auf ihre Weise vielleicht mehr zum Schwedenbild beitragen, als uns bewusst ist. Heute:

Zum royalen Schwelgen

Das Jahrbuch „Unsere Königsfamilie in Fest und Alltag“ des Semic Verlags ist was für echte Fans. Es dokumentiert das königliche Jahr in farbenfrohen Berichten und vielen Fotos. In dieser Ausgabe wird der 40. Geburtstag von Prinzessin Madeleine, der 45. Geburtstag von Kronprinzessin Victoria und der 10. Geburtstag von Prinzessin Estelle gefeiert. Außerdem erhalten wir einen Einblick in das königliche Wiedersehen im Vorjahr, als Prinzessin Madeleine und ihre Familie aufgrund der Pandemie zum ersten Mal seit langer Zeit Schweden besuchen konnten. Zusätzlich zu diesen Freuden können Sie darüber lesen, warum die Kronprinzessin zur schwedischen Frau des Jahres 2021 gekürt wurde und wann das norwegische Kronprinzenpaar einen lang erwarteten Besuch in Schweden machte.

Gewinnen Sie! E-Mail genügt!
Wir verlosen drei Exemplare , gesponsert von Bokförlaget Semic. Wer teilnehmen möchte, schicke bitte bis zum **30.06.23** eine E-Mail mit dem Stichwort „**Königsfamilie**“ und der Adresse an **schwedenaktuell@nordis.biz**. Über die CDs von Lars Danielsson (ACT Music) freuten sich Karin Körner (Stolzenhagen), Joachim Maul (Ehringshausen) und Marion Brachmann (Frankfurt).

KOLUMNE LUNDIN

EIN BISSCHEN STOLZ KANN NICHT SCHADEN

Als Kind habe ich sie geliebt, die riesige blaugelbe Fahne. Morgens mussten wir sie hissen und am Abend spätestens um 21 Uhr runterlassen. Das war fester Bestandteil der Sommerferien bei den Großeltern. Genauso wie die gerahmten Fotografien der Königsfamilie, die bei Opa im Regal standen und fleißig geputzt wurden. Jetzt liegen sie bei uns irgendwo im Keller. So geht es wahrscheinlich den meisten Schweden. Die Symbole der Nation und der Monarchie sind in Kartons verstaut. In diesem Jahr begeht Schweden den fünfzigsten Jahrestag der Thronbesteigung von Carl XVI. Gustaf und feiert gleichzeitig den fünfhundertsten Geburtstag seiner nationalen Selbständigkeit. Mehr Symbolik geht kaum.
Es gibt Feierlichkeiten zuhauf, Reden, Pferdekutschen mit dem Königspaar, Ausstellungen und vieles mehr. Dabei drängt sich das Gefühl auf, es werde ein Programm abgespult unter wohlwollenden Blicken der Allgemeinheit. Aber ein Volksfest? Keine Spur davon. In den Medien wimmelt es in diesen Tagen von Erklärungsversuchen. Schweden sei ein Land, das ewig nach Neuem strebe und nie zurückblicke, Patriotismus sei verstaubt und blaugelbe Fahnen etwas für Rechtspopulisten oder ewig Gestrige. So ähnlich klingt es des Öfteren auch in Deutschland. Wobei es einen gewaltigen Unterschied gibt: die unrühmliche Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert. Der Fall Schweden ist anders gelagert. Hier geht es um den alles durchdringenden Pragmatismus. Als die Zeitung Expressen neulich ihre jahrzehntelange Forderung nach Abschaffung der Monarchie zurücknahm, lautete die Begründung, das Königshaus mache doch gute Reklame für Schweden und fördere den Export. Das stimmt. So ist die Kronprinzessin Victoria die Schirmherrin der Schwedischen Handelskammer in Deutschland, und das Königspaar selbst ist ständig unterwegs, um Geschäfte für das Land anzubahnen. All das ist wichtig. Dennoch: ein bisschen Stolz auf das Land würde auch gut tun. So wie in Norwegen, Frankreich oder den USA. Nur stolz worauf? Die Frage hat sich jahrelang nicht gestellt. Dafür ist es Schweden lange viel zu gut gegangen. Dies könnte sich allerdings in Zeiten von Krieg und zunehmender gesellschaftlicher Spannung ändern. Also, was macht uns aus, was hält uns zusammen und wofür stehen wir?

NEUES AUS DER WIRTSCHAFT

Schwedische Krone auf historischem Tiefstand

Die schwedische Krone hat in den letzten zehn Jahren an Wert verloren, 2022 sogar satte 15,3 Prozent gegenüber dem US-Dollar. Vor zehn Jahren konnte man einen Euro für knapp über acht Kronen bekommen, heute kostet er über elf. Die Krone befindet sich nun auf einem historisch niedrigen Niveau.

Die übliche Erklärung für den Verlust der schwedischen Krone ist, dass Anleger in Wirtschaftskrisen aus kleinen Währungen fliehen und stattdessen in größere Währungen investieren. Der Einmarsch Russlands in die Ukraine hat Auswirkungen auf die gesamte Weltwirtschaft, wirkt sich jedoch besonders auf kleine Währungen wie die Krone aus. Die Invasion erfolgte zu einer Zeit, als sich die Krone bereits von der Corona-Pandemie erholte. Die hohen Energiepreise haben die Situation nicht verbessert.

Die Exportindustrie profitiert von dieser Entwicklung, da sie zu einem günstigeren Preis exportieren kann. Nachteilig ist die Entwicklung für die heimische Industrie, die auf Importe angewiesen ist. Die Verbraucherpreise steigen, dadurch werden weniger Waren verkauft. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass die Krone in Kürze etwas steigen wird, da sie unterbewertet sei. Das schwedische BIP steigt auch im letzten Quartal um 0,6 Prozent.

„Biophiles“ Bürodesign von Kinnarps

Grün kann auch für eine bessere Akustik sorgen.

Untersuchungen des medizinischen Institut an der Karolinska Universität zeigen, dass diejenigen, die mehr Zeit in Räumen mit natürlichen Elementen verbringen, weniger mit Aufmerksamkeitsdefiziten zu kämpfen haben, mehr positive Emotionen und weniger Stress haben. Solche natürlichen Elemente können Tageslicht sein, schöne Ausblicke oder Materialien, die sich angenehm anfühlen. Mit dem Biophilia-Designkonzept von Kinnarps ist es für Unternehmen einfach, die positiven Auswirkungen der Natur in ihre Innenarchitektur zu integrieren.

Laut einer WHO-Studie verbringen Mitteleuropäer zwischen 80 und 90 Prozent ihrer Zeit in Innenräumen, was das Raumklima zu einem wichtigen Bestandteil des Alltags macht.

In Zusammenarbeit mit Innenarchitekten hat Kinnarps Raumkonzepte entwickelt, die die Natur in den Innenraum integrieren. Durch großzügige Fensterfronten, viel Tageslicht und Designelemente entsteht ein harmonisches und inspirierendes Arbeitsumfeld. Wichtig für diese Integration sind Pflanzen, Muster, Materialien und Farbe.

Moderne Innenarchitektur enthält viel Grün. Diese Begrünung kann beispielsweise durch große, von der Decke hängenden Raumteiler aus Pflanzen oder durch Wände aus Pflanzen integriert werden.

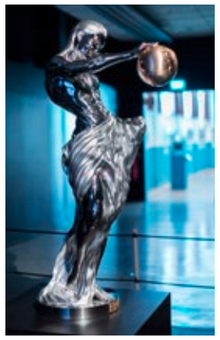
Ein zentraler Bestandteil des Kinnarps-Konzepts sind daher Büromöbel, die eine Integration der Pflanzen in das Büro ermöglichen. Pflanzen tragen nicht nur zur Entspannung und kreativen Zusammenarbeit der Mitarbeiter bei, sondern verbessern auch die Akustik im Büro.

Sandvik präsentiert KI-generierte Statue

Eine einzigartige künstlerische Zusammenarbeit wurde durch KI und fortschrittliche digitale Fertigungslösungen von Sandvik ermöglicht. Die Zusammenarbeit erstreckt sich über fünf Jahrhunderte und wurde von einigen der berühmtesten Bildhauer der Welt inspiriert: Michelangelo, Rodin, Kollwitz, Kotaro und Savage. Durch diese Zusammenarbeit ist eine Statue mit dem Namen „The Impossible Statue“ entstanden.

Die Statue wurde entworfen, indem mehreren KI-Modellen die besonderen Eigenschaften von fünf der weltbesten Bildhauer beigebracht wurden. Von Michelangelo wurden die realistischen Posen studiert, von Rodin die Muskulatur und Nachdenklichkeit, das Ausdrucksgefühl von Kollwitz, der Fokus auf Bewegung und Masse bei Kotaro und der Trotz im Ausdruck von Savages Figuren.

Die Statue besteht aus Edelstahl und ihre Komplexität und die erforderliche Präzision stellten die digitalen Fertigungslösungen und Schneidwerkzeuge von Sandvik auf die Probe. Die zur Herstellung der Statue verwendeten Werkzeuge sind die gleichen, die auch zur Herstellung von Komponenten für Flugzeugtriebwerksanwendungen, medizinischen Implantaten und Komponenten für Elektroautos verwendet werden. Insgesamt wiegt die fertige Statue 500 kg und ist 150 cm hoch. *„The Impossible Statue“* ist seit Frühjahr 2023 Teil der Galleri AI im Technischen Museum in Stockholm.



20 JAHRE SCHWEDISCHER UNTERNEHMENSPREIS

IN DIESEM JAHR BEGEHT DIE SCHWEDISCHE WIRTSCHAFT IN DEUTSCHLAND EIN JUBILÄUM:

Zum 20. Mal wird der Schwedische Unternehmenspreis verliehen. Zu diesem besonderen Anlass freut sich die Schwedische Handelskammer, ihre Schirmherrin I.H.K. Kronprinzessin Victoria begrüßen zu dürfen. Merken Sie sich Freitag, den **17. November** jetzt schon vor und seien Sie beim Swedish German Business Day dabei! Während des Tages haben Sie Gelegenheit, am Business Summit in Frankfurt teilzunehmen. Am Abend folgt die Verleihung des Schwedischen Unternehmenspreises im Kurhaus Wiesbaden, dem Wahrzeichen der hessischen Landeshauptstadt.

SWEDISH-GERMAN BUSINESS DAY

SCHWEDISCHER UNTERNEHMENSPREIS IN DEUTSCHLAND

FRANKFURT 2023

SIE WOLLEN IHR UNTERNEHMEN AUF DER BÜHNE SEHEN?

Werden Sie Partner des Unternehmenspreises! Der Gala-Abend in Anwesenheit der schwedischen Kronprinzessin bietet ausgezeichnete Möglichkeiten, sich zu präsentieren. Sie möchten diesen besonderen Abend mit Ihrem Team erleben? Buchen Sie einen Unternehmenstisch und bringen Sie Ihre Mitarbeitenden und Kunden mit. Als Unternehmenstisch wird Ihr Logo besonders sichtbar und Sie erhalten eine bevorzugte Platzierung. Knüpfen Sie auf der festlichen Gala exklusive Kontakte für Ihr Unternehmen im Netzwerk der deutsch-schwedischen Wirtschaft – die Geschäftsstelle informiert Sie gerne zu den Partnerpaketen.

SIE WOLLEN DEN PREIS ENTGEGENNEHMEN?

Dann bewerben Sie sich jetzt für den Schwedischen Unternehmenspreis! Der Schwedische Unternehmenspreis dient der Förderung der deutsch-schwedischen Wirtschaft und wird nun zum 20. Mal gemeinsam von der Schwedischen Handelskammer in Deutschland, Business Sweden und der Schwedischen Botschaft verliehen. Dabei wird je eine Auszeichnung in den Kategorien **Großunternehmen**, **Mittelgroße Unternehmen** und **Newcomer auf dem deutschen Markt** vergeben. Außerdem wird seit 2021 der Preis für **Deutsche Investitionen in Schweden** ausgelobt.

Ihr Unternehmen ist auf dem deutschen Markt erfolgreich, oder hat in Schweden erfolgreich investiert? Nutzen Sie die Chance und machen Sie mit einer Bewerbung für den Preis auf sich aufmerksam.

Alle Informationen zur Bewerbung und zu den Kriterien finden Sie im nebenstehenden QR-Code. Bewerbungsschluss ist der **31. August 2023**.

Mit freundlicher Unterstützung von: Securitas, VATTENFALL, SKF, GETINGE, kallan, Tetra Pak, VOLVO

Sprachen lernen? Jetzt erst recht!

Chancen und Herausforderungen durch KI-Übersetzungen

VON IDA FAHLSTEDT UND PETER MARX

Für gute Geschäftsbeziehungen ist es äußerst hilfreich, eine gemeinsame Sprache zu sprechen. Sie kann dazu beitragen, Barrieren zu überwinden und Missverständnisse zu vermeiden.

Natürlich funktioniert es meist, sich auf Englisch zu verständigen. Doch wenn stattdessen eine der beteiligten Muttersprachen verwendet wird, man also eine gemeinsame Sprache spricht, ändert sich die Atmosphäre zwischen den Gesprächspartnern, eine andere Nähe entsteht.

Deutschland ist Schwedens größter Handelspartner, was viele Schweden dazu veranlasst hat, Deutsch zu lernen. Laut einer Umfrage des Europäischen Statistikamts Eurostat von 2019 geben etwa 28 Prozent der Schweden an, dass sie Deutsch sprechen können. Doch die Tendenz ist stark rückläufig: 2018 lernten 17 Prozent der schwedischen Schüler Deutsch in der Grundschule – vor 20 Jahren waren es 42 Prozent. Nach der neunjährigen Grundschule bleiben nur verschwindende 3 Prozent der SchülerInnen, die Deutsch lernen. Und nur relativ wenige Deutsche lernen Schwedisch, zumindest wenn man es mit der Anzahl der Schweden vergleicht, die Deutsch lernen. Dies lässt sich sicher vor allem mit den Größenverhältnissen der Bevölkerungszahlen erklären, und damit, dass Schweden unter Deutschlands Handelspartnern nur auf Platz 14 liegt. Diese Trends verheißen nichts Gutes für die Handelsbeziehungen zwischen Schweden und Deutschland. Doch muss der Einzelne in Zeiten von künstlicher Intelligenz (KI) noch selbst eine Fremdsprache können?

Mit KI-basierten Übersetzungstools können große Mengen von Texten in kurzer Zeit übersetzt werden. KI kann dazu beitragen, die Kommunikation zwischen Menschen zu verbessern, insbesondere wenn sie unterschiedliche Sprachen sprechen. KI-Systeme wie Spracherkennung und maschinelle Übersetzung können genutzt werden, um Gespräche in Echtzeit zu übersetzen und so die Kommunikation zwischen Menschen zu erleichtern. Beispielsweise können Menschen dank KI-basierter Übersetzungssoftware auf Plattformen wie Skype, Zoom oder Google Meet miteinander kommunizieren. Auch Chatbots können als Kommunikationsmittel eingesetzt werden, um beispielsweise Fragen von Kunden in verschiedenen Sprachen zu beantworten.

KI kann dazu beitragen, die Kommunikation zwischen Menschen zu verbessern, insbesondere wenn sie unterschiedliche Sprachen sprechen.

Heißt das nun: vergesst das mühsame Vokabelpauken, nutzt einfach Eure Apps? Ein solches Sprach-Schlaraffia für Lernfaule klingt verlockend. Doch wer darauf setzt, verpasst das Wesentliche. Eine KI kann nur die Sprache selbst übersetzen; Kommunikation aber ist so viel mehr als nur Sprache. Körpersprache, Emotionen und Kultur sind einige der Dinge, die ein Gespräch lebendig machen.

Kommunikation ist mehr als nackter Text

Wenn eine Konversation komplex wird oder sich auf emotionale oder soziale Zusammenhänge bezieht, haben KI-Systeme Schwierigkeiten, diese Aspekte menschlicher Kommunikation zu erfassen. Die Fähigkeiten von KI-Systemen sind noch begrenzt und können nicht immer eine perfekte Übersetzung oder Interaktion gewährleisten. Wenn es um den Aufbau von Beziehungen geht, ist dieses menschliche Verständnis fast wichtiger als die Sprache selbst. KI kann ein großartiges Werkzeug sein und kann die menschliche Arbeit enorm erleichtern. Die Rolle der unmittelbaren menschlichen Interaktion kann sie jedoch kaum ersetzen.

Was also tun, wenn immer weniger Schweden Deutsch lernen? Wir wissen, dass Sprache wichtig ist, um eine Beziehung aufzubauen. Spracherwerb stärkt die Bindungen zwischen Menschen und fördert das Vertrauen und die Solidarität zwischen den Kulturen. Vor dem Hintergrund dieser wichtigen Bedeutung stellt sich unweigerlich die Frage: Wie können mehr Schweden zum Deutschlernen ermutigt werden – und umgekehrt?

Heutzutage gibt es für Schweden viele Möglichkeiten, Deutsch zu lernen, sowohl innerhalb als auch außerhalb Schwedens. Es gibt Universitätskurse, Volkshochschulkurse, Sprachschulen, Sprachreisen und Lern-Apps. Das Kammermitglied Internationella Skolorna Düsseldorf zum Beispiel bietet drei Anfängerkurse auf Deutsch pro Jahr an: einen Online-Kurs im Frühjahr, einen Frühjahrskurs vor Ort in Berlin und einen Kurs vor Ort in Köln ab Spätsommer. „Aus Tradition sagen wir , dass eine Sprache und eine Kultur vor Ort im Land erlernt werden sollte, in dem sie praktiziert wird," erklärte Erik Forsberg, Geschäftsführer der Internationella Skolorna Düsseldorf. „Gleichzeitig haben wir festgestellt, dass wir durch Online-Kurse neue Zielgruppen erreichen." Internationella Skolorna Düsseldorf sind eine der vielen Möglichkeiten für Schweden, Deutsch in einer Umgebung zu lernen, in der sie nicht nur die Sprache lernen, sondern auch einen kulturellen Einblick in die Bedeutung der Sprache gewinnen. Denn das kann ausschlaggebend für das Weiterkommen im Beruf sein.

Nach der neunjährigen Grundschule bleiben nur verschwindende

3 %

der SchülerInnen, die Deutsch lernen.

„Aktiver Spracherwerb ist wichtig für den beruflichen Erfolg"

„Aus meiner Erfahrung spielt der aktive Spracherwerb immer noch eine sehr wichtige Rolle für den beruflichen Erfolg" meint auch Simon Dominitz, Country Manager Deutschland beim Sprachreiseveranstalter EF Education. „Es gibt Aspekte, die nicht so leicht von Apps abgedeckt werden können. Beim aktiven Spracherwerb wird ein tieferes Verständnis der Sprache ermöglicht, er hilft dabei, zwischenmenschliche Beziehungen aufzubauen und kulturelle Unterschiede wahrzunehmen." Vor allem zwischen den Zeilen zu lesen könne noch keine App lehren. „Eine App kann einfache Sätze übersetzen und Aufgaben abfragen, aber bei komplexen Inhalten stoßen Apps an ihre Grenzen. Zudem wird aktiver Spracherwerb im beruflichen Umfeld oft als eine wertvolle Fähigkeit angesehen und Arbeitgeber schätzen Mitarbeiter, die mehrere Sprachen beherrschen, vor allem in Kombination mit Erfahrungen, die sie im Ausland gesammelt haben", weiß Dominitz.

Für Unternehmen, die zwischen Schweden und Deutschland handeln, besteht also ein besonderes Interesse, den aktiven Spracherwerb zu fördern und die Fremdsprachenlethargie zu bekämpfen. Die Förderung des Sprachenlernens ist wichtig für die Fortführung der menschlichen Interaktion als zentrale Rolle von Geschäftsbeziehungen. Der KI-Übersetzung alles zu überlassen wird zu einem Rückgang des kulturellen Austauschs führen. Wie wäre es mit Sprachkursen und Sprachreisen als Incentives für Mitarbeitende? Versuchen wir es doch mal – gerade in Zeiten von KI. Vokalen pauken? Jetzt erst recht!

Die Schwedische Handelskammer fördert junge Schweden, die Deutsch gelernt haben mit dem Trainee-Jahr und Praktikumsaufenthalten in der Geschäftsstelle. Vor Ort in Hamburg lernen die Trainees ein Jahr lang den deutschen Geschäftsalltag und die deutsche Kultur kennen. Kennen Sie SchwedInnen, die Deutsch gelernt haben und interessiert sind? Weisen Sie sie auf die Ausschreibung auf schwedenkammer.de hin und tragen Sie dazu bei, dass mehr Schweden ihr Deutsch in Deutschland ausprobieren können.

Der Übersetzer:
Jonas Larsson, Lingolinx

„Was macht die KI mit Eurem Geschäftsmodell, Jonas?"

Hej Jonas, ihr betreibt ein Übersetzungsbüro, seid also in einer Branche tätig, die sich in einem starken Wandel befindet. Denn spätestens seit Google Translate und DeepL steht künstliche Intelligenz (KI) für einfache Übersetzungen kostenlos zur Verfügung. Und die Ergebnisse werden immer besser. Wie verändert das Euer Geschäft?

Richtig, gerade in der Übersetzungsbranche sind die Auswirkungen von KI besonders prominent sichtbar geworden. Wie alle Unternehmen – nicht nur in unserer Branche – müssen wir uns mit dem Phänomen KI, mit seinen Chancen und Risiken, auseinandersetzen. Angesichts der steigenden Präzision gerade der auf neuronalen Netzen und maschinellem Lernen basierenden Systeme machen sich viele KollegInnen Sorgen, dass unser gesamter Berufsstand gefährdet ist. Auf absehbare Zeit halte ich es aber für sehr unwahrscheinlich, dass wir mit unserer Expertise und unseren Fähigkeiten, gerade was Stilebenen und kulturelles Know-how betrifft, vollständig durch KI ersetzt werden können. Gerade dort, wo es auf eine exakte und fachlich korrekte Sprache ankommt, wird zumindest sogenanntes Post-Editing, also die korrigierende Nachbearbeitung der maschinell erstellten Texte, unerlässlich bleiben. Zumal Übersetzungsfehler gravierende Auswirkungen haben können, etwa bei medizinischen Texten, technischen Anleitungen oder Verträgen. Viele Übersetzungsbüros bieten Post-Editing-Leistungen inzwischen an, und dieser Bereich wird vermutlich wachsen, vor allem bei stark formalisierten und stereotypen Texten. Im Arbeitsalltag unseres Büros spielt das bisher noch keine zentrale Rolle, weil wir uns vornehmlich auf sprachlich und inhaltlich anspruchsvolle Texte spezialisiert haben, zum Beispiel im Bereich Corporate Publishing.

Wer auf sprachliche Qualität, fachliche Korrektheit und stilistische Präzision Wert legt, sollte sich nicht allein auf KI verlassen.

Wo stößt KI an ihre Grenzen?

Die größten Probleme für KI-gestützte Übersetzungssysteme bleiben die „soft skills" wie Stil, kulturelle Codes und Kontexte, aber auch Fachjargon und zielgruppenspezifische Tonalität. Es wird zumindest noch dauern, bis die Systeme, die ja trotz aller „Lernfähigkeit" letztlich „stochastische Papageien" bleiben, wie jemand sagte, damit zurechtkommen. Das heißt, bei Texten, wo es auf die Vermittlung sprachlicher Bilder und Konnotationen ankommt und die nicht so stark formalisiert sind, beispielsweise Marketingtexte und Unternehmenskommunikation, stößt KI an ihre Grenzen.

Was empfiehlst Du unseren Mitgliedsunternehmen für den Umgang mit Sprache und Übersetzungen im KI-Zeitalter?

Bei aller Euphorie über die neuen technischen Möglichkeiten: Wer auf sprachliche Qualität, fachliche Korrektheit und stilistische Präzision Wert legt, sollte sich nicht allein auf KI verlassen.

Zu den genannten sprachlichen Grenzen der KI-Systeme kommen noch die Aspekte Sicherheit und Datenschutz: Gerade die im Netz kostenlos verfügbaren Dienste speichern meist die eingegebenen Daten, um sie als Material für ihr maschinelles Lernen zu nutzen. Da muss man sich schon überlegen, welche Daten man intransparenten fremden Systemen überlassen will – und inwieweit man das aus datenschutzrechtlichen Gründen überhaupt darf.

Wer einen maschinell vorübersetzten Text nachbearbeiten lassen, also sogenanntes Post-Editing, in Auftrag geben will, sollte dabei nicht unterschätzen, dass der mitunter aufwendigste Teil der Arbeit des Übersetzungsprozesses hierbei bestehen bleibt und nach wie vor von Menschen erledigt werden muss. Der damit verbundene Aufwand ist nicht zu unterschätzen und hat natürlich auch seinen Preis. Einen schlecht geschriebenen oder von vielen Fehlern durchzogenen Text zu korrigieren und zu überarbeiten, ist oft zeitraubender – und damit kostspieliger – als eine Neuübersetzung. Deshalb gilt auch weiterhin: Übersetzungen besser den Profis überlassen!

Erik Forsberg,
Internationella Skolorna Düsseldorf

„Was ist Eure Mission, Erik?"

Erik, Ihr engagiert Euch seit vielen Jahren dafür, dass junge Schwedinnen und Schweden in Deutschland Betriebspraktika machen und Sprachunterricht bekommen. Was ist Eure Mission?

Wir arbeiten daran, die deutsche Sprache in Schweden und das Wissen über die deutsche Kultur zu stärken. Die schwedische und deutsche Wirtschaft schreien förmlich nach schwedischen Menschen, die Deutsch sprechen, und das, während fast niemand Deutsch als Wahlfach in der Mittel- und Oberstufe lernt. Der Bedarf an Deutschsprachigen in Schweden ist wirklich riesig und betrifft alle Branchen, von Kulturschaffenden über Ingenieure bis hin zu Wirtschaftswissenschaftlern. Schweden und Deutschland pflegen seit hunderten Jahren enge kulturelle und wirtschaftliche Beziehungen, die schwedische Sprache wurde seit der Hansezeit in unglaublichem Maße vom Deutschen beeinflusst. Wir müssen das Verständnis dafür stärken, wie wichtig die Sprache ist, und ich glaube, dass wir Schritt für Schritt auf dem Weg zum Erfolg sind, da sich immer mehr Menschen für Anfängerkurse bei uns entscheiden. Wir bieten jetzt drei Kurse pro Jahr an.

„Erfolgsfaktor Sprache" ist unser Thema. Kannst Du uns ein paar Beispiele für „Succes stories" geben, die mit dem Spracherwerb (durch euch) zu tun hatten?

Es gibt tatsächlich viele Beispiele, sogar mehr, als ich zählen kann. Ich muss jedoch nicht sehr weit gehen, sondern kann sozusagen inhouse schauen: Sowohl ich als auch meine langjährige Kollegin Malin Carlstedt verdanken einen großen Teil unseres eigenen Geschäfts der Tatsache, dass wir heute in Deutschland arbeiten und agieren. Malin hat 2005 einen Universitätskurs in Köln besucht und ich selbst habe 2003 den Kurs „Deutsch im Praktikum" besucht, den ich heute verantworte. Ich bin damals in Gruppe 3 gegangen, aktuell ist es Gruppe 43.
Malin kam 2006 als Praktikantin im Büro zu Internationella Skolorna Düsseldorf (ISD) und ich wurde 2007 Chef von ISD. Spannend ist, dass ich im Laufe der Jahre immer wieder ehemalige Schüler von uns getroffen habe, die heute in Unternehmen und Organisationen arbeiten und / oder Familien hier haben. Dann werde ich stolz und sehr glücklich und merke, dass wir einen Zweck erfüllen.

Der Bedarf an Deutschsprachigen in Schweden ist wirklich riesig und betrifft alle Branchen

Wie ist das Interesse am Schwedisch-Lernen in Deutschland?
Interessant und gut ist, dass sich das allgemein geringe Interesse der Schweden an der deutschen Sprache und an der „deutschen Kultur" nicht im Interesse der Deutschen an Schweden, den Schweden und der schwedischen Sprache widerspiegelt. Es ist einfach und macht Spaß, in Deutschland Schwede zu sein. Alle freuen sich und sind interessiert, wenn sie hören, woher man kommt und warum man hier ist. Dann kann es natürlich sein, dass sie in manchen Fällen ein romantisiertes und wenig differenziertes Bild von Schweden haben. Neben uns am ISD gibt es in ganz Deutschland eine Vielzahl weiterer Sprachschulen, an denen man Schwedisch lernen kann, sodass der Bedarf offenbar sehr groß ist.

Suzanne Forsström

„Was bedeutet Väntesorg, Suzanne?

Suzanne, Du bist ja ein „Sprachenmensch" durch und durch, erklärst z.B. den Deutschen, was hinter den schwedischen Begriffen wie „Väntesorg" oder „Ända in i kaklet" steckt. Wie hältst Du eigentlich Dein Schwedisch up to date?
In jeder Sprache entstehen immer neue Begriffe, die widerspiegeln, welche Themen gerade in dem Land aktuell sind. Um mich da up to date zu halten, lese ich mehrere schwedische Zeitungen, denn meistens werden neue Schlagworte in den Medien geprägt. Besonders gerne lese ich die Zeitschrift „Språktidningen", mit Informationen über Neuheiten und die Geschichte der schwedischen Sprache. Interessant finde ich auch die Website der staatlichen Behörde „Institutet för språk och folkminnen", die ein gebündeltes Wissen über Sprache und Kultur in Schweden vermittelt. Und ich schaue mir an, welche Begriffe die Schweden bzw. die Deutschen am meisten googeln, denn dies sagt viel darüber aus, was die öffentliche Diskussion bestimmt.
Die Wortschöpfung „väntesorg", eine sogenannte Wartetrauer angesichts eines drohenden Verlustes, ist auch im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg aufgetaucht. Hier befinden sich viele Menschen in einer Art schwebender Trauer, denn sie müssen immer auf das Schlimmste gefasst sein. Den Ausdruck „ända in i kaklet" gibt es schon länger. Bei den Parlamentswahlen im letzten Jahr wurde er wieder häufiger verwendet. So hätten alle Parteien einen sehr langen und intensiven Wahlkampf „ända in i kaklet" (bis an die Kachel) geführt, um einen Sieg zu erringen. Der Begriff kommt aus dem Profi-Schwimmsport und bezieht sich auf den so wichtigen Endspurt, bevor man mit den Händen an die Fliesen bzw. Kacheln des Beckenrandes anschlägt. Es geht um das Kämpfen bis zur allerletzten Sekunde.
Auf meiner Website erkläre ich unter „WORTreich" mehrere solche neuen (alten) Begriffe.

Wie hängen Sprache und Kultur eigentlich zusammen?
Das Beherrschen einer Sprache reicht als Erfolgsfaktor nicht aus, sondern dazu gehört auch das Verständnis kultureller Zusammenhänge hinter der Sprache. Es reicht nicht zu verstehen, was gesagt wird, sondern was gemeint ist. Interkulturelle Kompetenz muss daher mit dem Erlernen einer Fremdsprache einhergehen, denn Sprache ist Bestandteil der Kultur, sie transportiert Kulturspezifika eines Landes. Gerade in der Werbung ist die Sprache der Erfolgsfaktor schlechthin. Deutsche und schwedische Konsumenten reagieren meistens auf unterschiedliche Schlüssel- und Reizworte, die zur Kauflust anregen sollen. Ich vergleiche in meinen interkulturellen Trainings daher gerne Werbeanzeigen und Spots aus den jeweiligen Ländern miteinander, denn so lassen sich Rückschlüsse auf Werte, Denk-, Wahrnehmungs- und Verhaltensmuster einer (Unternehmens-)Kultur ziehen. Die Sprache lässt sich auch mit Hilfe der Analyse von „critical incidents" in einen kulturellen Kontext einbetten. Hier werden Gründe für die Missverständnisse, die unter anderem aufgrund kulturspezifischen Sprachgebrauchs entstanden sind, aufgezeigt. So kann man erkennen, wie Schweden/Deutsche zum Beispiel (sprachlich) mit Konflikten umgehen oder wie sie Entscheidungen treffen.

Das Beherrschen einer Sprache allein wird nicht zum Erfolgsfaktor, sondern das Wissen um ihre kulturellen Komponenten gehört unabdingbar dazu.

Kannst Du uns ein paar Beispiele nennen, in denen dieser Zusammenhang zwischen Kultur und Sprache deutlich wird?
Nehmen wir zum Beispiel die fehlerhafte Übersetzung, dass jemand „auf dem Sabbatsberg verstorben ist" (han dog på Sabbatsberg). Mit einer einfachen Recherche hätte dieser Fehler der wortwörtlichen Übersetzung vermieden werden können. Man ist nämlich nicht auf irgendeinem Berg, sondern in einem Krankenhaus namens Sabbatsberg verstorben.
„Die Idee klingt interessant, die sollten wir in Erwägung ziehen" – wenn ein Schwede sich so äußert, wird die Sache schon schwieriger. Hier sollte man wissen, dass diese Idee oft längst im Papierkorb gelandet ist. In Habachtstellung sollte man auch bei einem langgezogenen schwedischen »Jaha« gehen. Hier kann dem Schweden etwas quer im Magen liegen. Nachfragen ist also angesagt. Ein klares Nein fällt dem Schweden schwer während der Deutsche seine Ablehnung klar äußert. Anweisungen eines Chefs werden in Schweden auch gerne als Bitte (Har du lust att…?) formuliert. Bei der man jedoch auch gut daran tut, sie zu erfüllen, ob man nun Lust hat oder nicht.
Spannend ist die Tatsache, dass sich der deutsche Begriff „Besserwisser" im schwedischen Sprachgebrauch eingebürgert hat. Es lässt sich kein schwedisches Äquivalent finden. Dies sagt viel über die Mentalität der Schweden aus, denn gemäß des Jante-Gesetzes stellt man sich nicht besser dar als seine Mitmenschen. Nicht nur der „Besserwisser" hat es in das schwedische Wörterbuch "Svenska Akademiens Ordbok" geschafft, sondern auch der Begriff „wallraffa", also einen investigativen Journalismus unter falscher Identität à la Günter Wallraff zu betreiben. Daraus lässt sich ableiten, dass der schwedische Journalismus nicht so hart investigativ betrieben wird wie der deutsche. Die Medien bewegen sich eher in der Komfortzone, was dem Harmoniestreben der Schweden geschuldet ist. Diese Komfortzone zeigt sich auch in vielen anderen Bereichen. Das Sprichwort „Lagom är bäst" dürfte in diesem Zusammenhang wohl jedem, der mit Schweden zu tun hat, bekannt sein. Ob man die Lagom-Mentalität als goldene Mitte oder Mittelmaß auffasst, sei dahingestellt.
Wenn man aber „Skryt lagom" zu hören bekommt, ist die Botschaft sehr klar. Hier geht es nicht um eine angemessene Prahlerei. Denn obwohl dieser Hinweis sprachlich nett verpackt ist, entspricht er der deutschen Missbilligung „Gib nicht so an!" Zusammenfassend kann man also sagen: Das Beherrschen einer Sprache allein wird nicht zum Erfolgsfaktor, sondern das Wissen um ihre kulturellen Komponenten gehört unabdingbar dazu. Dann »vet man hur en slipsten dras«, dann hat man den Bogen für den Erfolg raus.

„Die Idee klingt interessant, die sollten wir in Erwägung ziehen" – wenn ein Schwede sich so äußert, wird die Sache schon schwieriger. Hier sollte man wissen, dass diese Idee oft längst im Papierkorb gelandet ist.

500 Jahre Erbmonarchie

Von Vasa bis Bernadotte

VON IDA FAHLSTEDT

Dieses Jahr feiert Schwedens König Carl XVI. Gustaf 50 Jahre als Schwedens Staatsoberhaupt. Der König bestieg den Thron am 15. September 1973. Er ist Schwedens am längsten regierender Monarch aller Zeiten und ist der siebte Regent aus der Familie Bernadotte.

Carl Gustaf wurde am 30. April 1946 um 10.20 Uhr im Schloss Haga in Solna, als erster Sohn von Erbprinz Gustaf Adolf und Prinzessin Sibylla, einer deutschen Prinzessin, geboren. Er war der lang ersehnte Thronfolger, denn zuvor wurden vier Mädchen geboren, die Schwestern des Königs: die Prinzessinnen Margaretha, Birgitta, Desirée und Christina. Mit Carl Gustaf war die Thronfolge gesichert, doch das Leben des kleinen Prinzen nahm schon bald eine dramatische Wendung. Als er geboren wurde, war sein Urgroßvater Gustaf V. König; Carl Gustaf war damit Dritter in der schwedischen Thronfolge. Sein Großvater und Vater sollten das Amt des Staatsoberhaupts vor ihm übernehmen. Doch bevor der heutige König ein Jahr alt wurde, ereignete sich ein Flugzeugunglück in Kopenhagen – eine Passagiermaschine der KLM stürzte ab und alle 22 Insassen kamen ums Leben. Darunter auch: Kronprinz Gustaf Adolf, der Vater des Königs. Damit veränderte sich das Leben des kleinen Royals mit einem Schlag: Auszug aus dem Familienheim Haga ins königliche Schloss, Aufrücken in der Thronfolge. Nur drei Jahre später bestieg Großvater Gustaf VI. Adolf den Thron und der vierjährige Carl Gustaf war plötzlich selbst Kronprinz.
Keine dreißig Jahre später musste der Kronprinz das Amt übernehmen: Seit 1973 ist er als König Carl XVI. Gustaf ist Schwedens wichtigster Repräsentant. Während seiner Zeit auf dem Thron hat der König über 80 Staatsbesuche im Ausland durchgeführt, um Schweden und die schwedischen Interessen zu fördern. An seiner Seite ist seit 1976 eine gebürtige Deutsche: Königin Silvia, die er noch als Kronprinz bei den Olympischen Spielen in München kennenlernte. Eine Heirat damals war noch undenkbar, denn nur als König konnte er eine Bürgerliche ehelichen ohne seine Titel zu verlieren.

Der König und die Königin haben drei Kinder: Kronprinzessin Victoria, Prinz Carl Philip und Prinzessin Madeleine. Geboren wurde die Kronprinzessin allerdings als Prinzessin, ihr jüngerer Bruder als Kronprinz. Damals galt in der schwedischen Monarchie die kognatische Thronfolge, was bedeutete, dass Töchter den Thron erben konnten, Söhne jedoch Vorrang hatten. Mit Victorias Geburt begann der Prozess für eine Verfassungsänderung, die jedoch erst 1980 in Kraft trat – Kronprinz Carl Philip war damals schon geboren. Da nun aber die volle Thronfolge galt und der Thronerbe immer das älteste Kind ist, wurde Carl Philip seines Titels entledigt und Victoria zur Kronprinzessin. Ein Vorgang, den der König nicht billigte; er focht die Entscheidung an, dass das Gesetz rückwirkend gelten sollte und äußerte sich selbst 2022 noch negativ zu dieser Änderung. Für ihn als Vater, so sagte er, sei es schmerzhaft gewesen, dass seinem Sohn etwas genommen wurde, das einst ihm gehörte. Die Äußerungen wurden von der schwedischen Öffentlichkeit nicht gut aufgenommen, sodass der König hinterherschickte, er sei stolz, Kronprinzessin Victoria als seine Erbin zu haben, die eine große Bereicherung für Schweden sei.

Alle drei Kinder des Königs haben bürgerlich geheiratet, das Königspaar hat acht Enkelkinder: Erbprinzessin Estelle (vorne links) und Prinz Oscar (auf dem Kutschbock rechts) von Kronprinzessin Victoria und Prinz Daniel; die Prinzen Alexander (2. von links), Gabriel (Kutsche vorn) und Julian (auf dem Arm) von Prinz Carl Philip und Prinzessin Sofia; und Prinzessin Leonore, Prinzessin Adrienne und Prinz Nicolas von Prinzessin Madeleine und Chris O´Neil.

500 Jahre Gustav Vasa

In diesem Jahr jährt sich jedoch nicht nur das Thronjubiläum Carl Gustafs, sondern auch der 500. Jahrestag der Wahl von Gustav Vasa zum König von Schweden. Er war von 1523 bis 1560 König von Schweden und begründete das moderne Schweden. Am 6. Juni, dem heutigen schwedischen Nationalfeiertag, wurde er zum König gewählt, und veränderte das Land maßgeblich Seine Regierungszeit ist geprägt von der Einführung einer starken Zentralregierung im gesamten Königreich mit einer effizienten Bürokratie und einer evangelischen Staatskirche auf der Grundlage der Lehren Luthers. Außerdem begründete Gustav Vasa die schwedische Erbmonarchie.

Mit der Thronbesteigung von Gustav Vasa begann vor 500 Jahren die Erbmonarchie in Schweden.

Gustav Vasa soll 1496 als Sohn eines Ritters geboren worden sein. Schon in jungen Jahren beteiligte er sich am politischen Geschehen Schwedens. Zu Beginn seines Lebens befand sich Schweden im Krieg mit Dänemark, als Dänemarks König Kristian II. auch Schwedens König sein wollte. Viele historischen Quellen aus dieser Zeit sind nicht zuverlässig, aber wir wissen, dass Gustav Vasa vom dänischen König Kristian II. zwei Jahre in Dänemark inhaftiert wurde. Nach diesen zwei Jahren gelang Gustav Vasa die Flucht nach Lübeck, wo er acht Monate blieb, bevor er nach Schweden zurückkehren konnte. In dieser Zeit gelang es Kristian II., die schwedischen Truppen zu besiegen, die jetzt führerlos waren.

Als Gustav Vasa nach Schweden zurückkehrte, war der Däne zwar noch nicht Schwedens unangefochtener Führer. Es dauerte jedoch nicht lange, bis sich die jeweiligenParteien einigten und Kristian II. zum König von Schweden erklärte wurde. Kurz darauf lud Kristian II. seine ehemaligen politischen Gegner zu seiner Krönung ein. Es stellte sich jedoch heraus, dass es sich um eine Falle handelte: Der neue König ließ die Gäste beim Stockholmer Massaker hinrichten. Etwa 90 Menschen wurden hingerichtet, darunter Gustav Vasas Vater. Auch seine Mutter und seine Schwestern wurden gefangen genommen.

Daraufhin wurde Gustav Vasa endgültig zum Anführer der Rebellion gegen Dänemark und schaffte es, eine beeindruckende Bauernarmee hinter sich zu sammeln. 1523 wurden die letzten Festungen eingenommen, die verbliebenen Truppen Kristians kapitulierten und Gustav Vasa wurde zum König gekrönt.

Die Familie Vasa ist Schwedens bekannteste Königsfamilie, auch wenn sie nur vier Generationen und sieben Regenten, lang regierte, bis Königin Kristina abdankte und den Thron ihrem Cousin übergab. Im frühen 19. Jahrhundert fehlte es dann ganz an Erben, nachdem ein im Finnlandkrieg erfolgloser König zu Gunsten seines Onkels abgesetzt wurde. Jener Onkel, Karl XIII. aus dem Hause Oldenburg, hatte jedoch keine Kinder, sodass er einen General Napoleons adoptierte: Jean Baptiste Bernadotte, der als Karl XIV. Johan den schwedischen Thron erbte, und die heutige Königsfamilie begründete. Im rechtlichen Sinne ist das Königshaus Bernadotte somit eine nichtgenealogische Seitenlinie des Hauses Oldenburg.

Zusätzlich zum französischen Namen verfügt das schwedische Königshaus auch nicht über sehr viel schwedische Gene. Die Vorfahren des schwedischen Königs waren größtenteils deutsch, mit einigen britischen und französischen Genen. Prinz Daniel, der Ehemann der Kronprinzessin, ist tatsächlich der erste Schwede, der während der Regierungszeit der Familie Bernadotte in die Familie einheiratet.

Zeitplan für das Jubiläumsjahr

- Das Jubiläumsjahr 2023 begann im Januar mit dem *Sverigemiddag*, einem Abendessen im Königlichen Schloss in Stockholm, zu dem waren Vertreter aller schwedischen Landkreise eingeladen.
- Im Jahr 2023 werden der König und die Königin im Rahmen der Feierlichkeiten zum 50. Thronjubiläum von König Carl XVI. Gustaf die 21 *län* (ähnlich wie Landkreise) Schwedens besuchen. Die Besuche begannen am 9. Februar in Nyköping und enden am 7. September in Karlstad in Värmland. Die Kreisbesuche finden in den Wohnorten des jeweiligen *landshövding* (Regierungschef der Provinzialregierung) statt, die auch als Gastgeber fungieren. Die Besuchsprogramme sind vielfältig, umfassen aber unter anderem öffentliche Veranstaltungen, bei denen der König und die Königin die Möglichkeit haben, die Bewohner der Region zu treffen.
- Die Feierlichkeiten zum Nationalfeiertag am 6. Juni fielen in diesem Jubiläumsjahr umfangreicher aus als sonst und setzen den Fokus auf das 500-Jahr-Jubiläums Schwedens
- Der 50. Jahrestag des Königs auf dem schwedischen Thron wird am 15. und 16. September in Stockholm gefeiert. Am Freitag, 15. September, findet ein Te Deum in der Schlosskirche des Königsschlosses statt. Tagsüber wohnt der König auch einer Wachablösung bei, im Hof des Königsschlosses singt ein Chor zu seinen Ehren. Am selben Abend findet im Rikssalen des Königsschlosses ein Jubiläumsessen statt. Am Samstag, den 16. September, fährt das Königspaar mit einer Kutsche durch die Hauptstadt.
- Im Laufe des Jahres werden im Zusammenhang mit dem Jubiläumsjahr Ausstellungen im Königsschloss und im Slottsbacken in der Altstadt von Stockholm organisiert. Darüber hinaus steht Gustav Vasa im Schloss Gripsholm unter andrem mit Vorträgen und ausführlichen Führungen im Mittelpunkt.

Eine moderne Königsfamilie

VON IDA FAHLSTEDT

Die schwedische Monarchie ist eine der ältesten der Welt; ihre Anfänge reichen über 1.000 Jahre zurück. Politisch hat die königliche Familie heute keine direkte Macht mehr; sicherlich ein Vorteil, um nicht als Teil von politischen Debatten angreifbar zu sein. Die einzige politische Macht der königlichen Familie besteht darin, dass sie wählen darf, obwohl sie seit der Einführung des allgemeinen Wahlrechts in Schweden auf dieses Recht verzichtet hat. Stattdessen spielt die königliche Familie eine repräsentative Rolle. Diese ist im Grunde mit vielen andere Jobs vergleichbar und erfordert wie andere Jobs ein „Gehalt“. Im Falle der Royals wird dieses Gehalt jedoch mit Steuergeldern bezahlt, welches eines der größten Argumente gegen die Monarchie ist. Doch wie viel verdient die königliche Familie tatsächlich?

Die einzige politische Macht der königlichen Familie besteht darin, dass sie wählen darf, was sie aber nicht tut.

Die offizielle Apanage aus Staatsmitteln beläuft sich auf rund 13 Millionen Euro pro Jahr. Zum Vergleich: der Etat des Bundespräsidialamtes beläuft sich auf 44,89 Millionen Euro. Etwa die Hälfte des Geldes fließt in die Instandhaltung der vielen Königsschlösser. Zum königlichen Hofstaat zählt man üblicherweise zehn Königsschlösser mit Museen, Kirchen, Parks, Geschäften, Cafés und einem Hofstall. Diese Grundstücke sind Eigentum des schwedischen Staates, das Verfügungsrecht liegt jedoch bei der königlichen Familie. Dies bedeutet, dass der schwedische Staat das Recht auf die Rendite hat, die das Eigentum einbringt, die königliche Familie jedoch immer das Recht hat, das Eigentum zu nutzen und darauf zu leben. Zu den Geldern des Staates kommen noch Einnahmen in Form von Mieten und Pachten sowie Einnahmen aus Eintritten und Vorführungen hinzu, die an den königlichen Hof fließen.

Die restlichen rund 6,5 Millionen gehen an die sogenannte königliche Apanage. Wie viel direkt an die Royals geht, war lange geheim, wird aber seit 2021 veröffentlicht: 1,2 Millionen Euro fließen in die Taschen der Königsfamilie. Das Königspaar erhält 700.000 Euro, die Familie von Kronprinzessin Victoria 400.000 Euro und die Familie von Prinz Carl Philip gut 100.000 Euro. Prinzessin Madeleine bekommt nichts, da sie im Ausland lebt. Wenn sie offizielle Rollen übernimmt, wird sie jedoch vergütet. Der restliche Beitrag der staatlichen Zuwendung, also gute fünf Millionen Euro, fließt hauptsächlich in die Gehälter: Im Jahr 2022 hatte der König 168 Mitarbeiter.

Verglichen mit Managergehältern klingen die Summen für König & Co erstaunlich moderat. Allerdings stammt das Geld der Königsfamilie nicht ausschließlich aus Steuergeldern. Sie verfügt außerdem über ein Privatvermögen, dessen Höhe geheim ist. Anschaffungen von privaten Autos, Booten und Grundstücken werden mit dem eigenen geerbten Geld bezahlt. Der größte Teil des Geldes stammt vermutlich von Karl XIV. Johan und verheirateten Prinzessinnen aus dem 19. Jahrhundert.

Schwankende Zustimmungswerte

Die Monarchie ist ein beliebtes Diskussionsthema in Schweden, bei dem diejenigen, die dagegen sind, sehr dagegen sind und diejenigen, die dafür sind sehr dafür sind. Es gibt allerdings auch viele Schweden, die der Monarchie neutral gegenüberstehen. Seit 1995 untersucht das SOM-Institut das Vertrauen der Öffentlichkeit in das Schwedische Königshaus. Das Vertrauen in die königliche Familie war in den 1990er Jahren am höchsten, die Vertrauenswerte lagen bei Spitzenwerten von fast 60 Prozent. Doch Anfang der 2000er ging es bergab. Als einen Grund dafür wird der Besuch des Königs in Brunei, einer berüchtigten Diktatur, gewertet. Damals sprach König Carl Gustaf vom autokratischen Sultan nicht als Diktator, sondern beschrieb ihn als „einen Führer, der seinem Volk nahe steht“ und das Land als „ein offeneres Land als jedes andere, das man sich vorstellen kann“. Zu sagen, dass das schwedische Volk diese Aussage nicht wertschätzte, wäre eine Untertreibung gewesen: Die Zustimmungswerte fielen auf 37 Prozent und sanken bis 2013 immer weiter – mit einer großen Ausnahme: Als Kronprinzessin Victoria 2010 heiratete, gaben wieder ganze 60 Prozent der SchwedInnen

Volksnah: Kronprinzessin Victoria beim Wandern, Prinzessin Estelle bei der Apfelernte, Carl IV. Gustav auf seiner Jubiläumsreise durch die Provinzen.

an, die Monarchie zu unterstützen. Seit gut zehn Jahren ist das Vertrauen in die Königsfamilie stabil; etwas mehr als vier von zehn haben ein ziemlich oder sehr hohes Vertrauen. 2020 lag der Anteil der Menschen, die dem Königshaus vertrauen, bei 43 Prozent.
Republikaner führen neben der Kostenfrage außerdem als Argument an, dass es für eine Demokratie falsch sei, ein erbliches Staatsamt zu haben. Innerhalb einer Demokratie sollte die Person mit der größten Kompetenz für die Rolle ausgewählt werden, so die Argumentaiton. Viele Anhänger des Königshauses stimmen diesem Gedanken zu, außer wenn es um die Krone selbst geht. Der Thronfolger werde sein ganzes Leben lang für das Amt als Staatsoberhaupt gefördert und sei daher für diese besondere Rolle in einzigartiger Weise kompetent. Genau das ist auch ein Argument gegen die Monarchie, dass Kinder in eine bereits vorgegebene Rolle hineingeboren werden. Es gibt auch Regeln, die nur für die königliche Familie gelten. Die königliche Familie beispielsweise muss protestantisch sein. In Schweden gilt also die Religionsfreiheit für alle - außer für die Mitglieder der königlichen Familie.

Königin Silvia bei der Gala der Deutsch-Schwedischen Gesellschaft Heidelberg am 27. Mai In Heidelberg, mit Konsul Claudius Werwigk, Margret Dotter und Thomas Ryberg.

Mit der Zeit gehen: Modernisierungen

Schweden hat jedoch Anstrengungen unternommen, die Monarchie zu modernisieren. Die größte dieser Änderungen dürfte die Änderung das Erbfolgegesetzes von 1980 sein. Mit dieser Änderung erbt nun das erste Kind des Regenten den Thron, unabhängig vom Geschlecht. Schweden war das erste Land der Welt, das diese Änderung durchführte. Durch diese Veränderung wurde die damalige Prinzessin Victoria zu Schwedens Kronprinzessin. Nach ihr steht wiederum ihre Tochter, Prinzessin Estelle, in der Thronfolge.
Ein weiterer Modernisierungsversuch erfolgte 2019, als beschlossen wurde, dass die Kinder von Prinz Carl Philip und Prinzessin Madeleine nicht mehr als Mitglieder das Königshaus gezählt werden. Die Entscheidung hat keinen Einfluss auf den Platz der Kinder in der Erbfolge, und sie gehören weiterhin zur königlichen Familie. Die Kinder sind nun zwar immer noch Prinzen und Prinzessinnen, aber keine „Königlichen Hoheiten“ mehr, und sie werden in Zukunft keine Apanage erhalten. Damit reduziert sich die künftige Apanage, die der Steuerzahler aufbringen muss, doch auch die königlichen Kinder haben Vorteile: Wer nicht zum Königshaus gehört, hat mehr Freiheit, über seine Zukunft selbst zu entscheiden.
Auf die Frage, ob Schweden eine Republik mit gewähltem Präsidenten einführen sollte, antworten aktuell zwei von drei Schweden, das sei ein schlechter Vorschlag, nur jede sechste Person findet den Vorschlag gut. Von den acht Parteien Schwedens im Reichstag sagen drei, dass sie die Bildung einer Republik befürworten, aber keine Partei arbeitet aktiv auf dieses Ziel hin.
Dank ihres sympathischen Personals, ihrer langjährigen Skandalfreiheit und dem deutlich erkennbaren Mehrwert für die Allgemeinheit steht Schwedens Monarchie also sehr gut da und die Königsfamilie kann als identitätsstiftender und auch impulsgebender Teil der Gesellschaft zuversichtlich in die Zukunft schauen.

Bei den zentralen Kammerveranstaltungen gehört das „Kronprinsessans Skål“ des Präsidenten fest zum Programm. Thomas, was bedeutet aus Deiner Sicht das Königshaus für die schwedische Wirtschaft im Ausland?
Sehr, sehr viel! Das Engagement das Königshaus in verschiedene wichtige Themen hat eine enorme Signalwirkung. Was die schwedische Wirtschaft in Ausland betrifft, hat es natürlich eine besondere Dignität, wenn Teile der Königsfamilie bei den Wirtschaftsdelegationen dabei sind. Dass I.K.H. Kronprinzessin Victoria als Schirmherrin für die Schwedische Handelskammer in Deutschland engagiert ist, ist uns nicht nur eine große Ehre, sondern unterstützt direkt und indirekt schwedische Unternehmen in Deutschland.

Wieso ist Deutsch eine wichtige Wirtschaftssprache?

Die deutsche Sprache ist die am häufigsten gesprochene Muttersprache in der Europäischen Union und Deutschland ist mit Abstand der größte Markt in Europa. Daher ist eine gute Kommunikation auf Deutsch für den Erfolg der Geschäftsaktivitäten unerlässlich.

Ein interessanter Aspekt ist auch die Bedeutung der deutschen Sprache im akademischen Kontext. Viele schwedische Studierende entscheiden sich für ein Studium oder für eine Arbeit nach dem Abschluss in Deutschland. Deutsche Universitäten sind überaus beliebt; viele Studierende entscheiden sich aufgrund der Nähe zu Schweden, der Stärke als Wirtschaftsstandort und der hohen Lebensqualität für einen Aufenthalt in Deutschland. Zudem hat Deutschland eine reiche Kulturgeschichte, die eng mit der Sprache verbunden ist.

Insgesamt gibt es also viele Gründe, warum die Kenntnis der deutschen Sprache für Schweden wichtig sein kann. Sprache ist in vielen Bereichen ein wichtiger Faktor für erfolgreiche Geschäftsbeziehungen, akademischen Erfolg, Erfolg im Job und das bessere Kennenlernen der deutschen Kultur.

Die Aneignung der deutschen Sprache ist aber nicht nur interessant und relevant für Einzelpersonen, sondern auch für Unternehmen, die diesen Schritt bisher noch nicht gegangen sind. Hier sind einige Gründe dafür:

1. Kundenbindung: Wenn ein schwedisches Unternehmen in Deutschland tätig ist, muss es in der Lage sein, mit deutschen Kunden auf Deutsch zu kommunizieren. Kunden erwarten oft eine persönliche Ansprache in ihrer Muttersprache und ein Unternehmen, das Deutsch spricht, wird in der Regel als vertrauenswürdiger wahrgenommen.

2. Mitarbeiterbindung: Um in Deutschland erfolgreich zu sein, benötigt ein schwedisches Unternehmen deutschsprachige Mitarbeitende. Eine offene Kommunikation in der jeweiligen Muttersprache fördert das Vertrauen und schafft eine positive Arbeitsatmosphäre.

3. Geschäftskontakte: Mit den Sprachkenntnissen hat man eine viel größere Reichweite in Deutschland, da man beispielsweise auf Events flexibler ist und sich dem Umfeld anpassen kann. So kann man Kontakte einfacher aufbauen und pflegen.

4. Marketing und Werbung: Wenn ein schwedisches Unternehmen in Deutschland werben möchte, sollte es in der Lage sein, Werbebotschaften auf Deutsch zu formulieren und in der Zielgruppe zu kommunizieren.

Insgesamt ist die deutsche Sprache für ein schwedisches Unternehmen, das nach Deutschland expandiert, enorm wichtig. Eine gute Kenntnis der Sprache kann dazu beitragen, Geschäftsbeziehungen aufzubauen und zu pflegen, Kunden und Mitarbeiter zu binden und die Marketing- und Werbemaßnahmen zu optimieren.

Marcus Honkanen
Executive Partner
marcus.honkanen@
nordic-minds.com
+49 (0) 40 5936 21410
Nordic Minds

In unserer Rubrik „Kammerkompetenz“ schreiben Mitglieder der Beratergruppen über aktuelle Fragen aus Wirtschaft und Recht.

Jahresmitgliederversammlung in München

Vier neue Vorstände und ein Ehrenmitglied

Theatinerstraße in zentraler Lage in München: In den Räumlichkeiten von Baker McKenzie fand am 12. Mai die Jahresmitgliederversammlung 2023 statt. Nach intensivem Meet & Greet der Teilnehmenden konnte Präsident Thomas Ryberg den offiziellen Teil eröffnen, zu dem neben dem Rück- und Ausblick auf die vielfältigen Kammeraktivitäten zum ersten Mal auch ein New Member Pitch gehörte, bei dem sich Mitglieder, die seit der letzten Versammlung neu eingetreten waren, vorstellen durften.

JCC-Repräsentantin Elin Keim stellte während der Versammlung die neue JCC-Struktur mit einem zu bildenden Bundeskomitee vor und Thomas Ryberg erläuterte das neue Veranstaltungskonzept „Schwedische Wirtschaft in Deutschland“: Alle Kammermitglieder sind eingeladen, in eigener Initiative kleine und größere Events durchzuführen und die Schwedische Handelskammer als Co-Host und Absenderin zu nennen und einzubeziehen. Durch Nutzung der Marke Schwedische Handelskammer als neutrale Absenderin können Unternehmensmitglieder sie für Einladungen an Kunden, Politiker nutzen und das starke Schwedenimage zu nutzen.

Am positiven Bild Schwedens in Deutschland hatte auch der scheidende Botschafter Per Thöresson in den letzten Jahren mitgewirkt. Deswegen entschied die Mitgliederversammlung, ihm die Ehrenmitgliedschaft auf Lebenszeit zu verleihen. Die Übergabe der Mitgliedsurkunde fand am Abend beim Sommerempfang im Hilton Hotel statt.

Neben dem informativen Teil der Mitgliederversammlung standen auch wichtige Vorstandswahlen an. Vier Vorstandsmitglieder schieden aus: Henning Dierks (Sandvik), Anna Jasper-Martens (Vattenfall), Michael Mette (IKEA) und Olaf Reus (Ericsson) wurde für ihr Engagement gedankt, ebenso wie Maria Wolleh für zehn Jahre Präsidiumsarbeit – und Thomas Ryberg für seine zehnjährige Präsidentschaft. Dieser wurde von der Versammlung für eine weitere Periode bis 2025 im Amt bestätigt, ebenso wie Thomas Burkhardt, Eva Johansson, Detlef Jöhnk, Maria-Sophie von Bibra, Maria Wolleh. Elin Keim und Markus Ochsner wurden zudem zu Vizepräsidenten gewählt.

Die vier frei gewordenen Vorstandsmandate wurden nach Wahl der Mitglieder mit Anna Lindell (lnvite People), Simone Settergren (IKEA), Elja Nordlöf (Alleima EMEA AB) und Andreas Parchmann (Vattenfall GmbH) besetzt. Alle vier neuen Vorstände sind tief in der schwedisch-deutschen Wirtschaft verwurzelt und bringen neue Perspektiven in die Kammerarbeit ein.

An die Mitgliederversammlung schloss sich der Zukunftstag an, der unter dem Jahresmotto der Kammer „Europa – Gemeinsam in die Zukunft“ stand. Moderatorin Maria Wolleh diskutierte gemeinsam mit dem Botschafter und dem Publikum aus UnternehmensvertreterInnen, was die schwedische Ratspräsidentschaft für Deutschland, Schweden und Europa bedeutet habe.

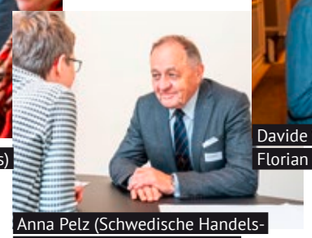
Mikael Oskarsson (Heldisch), Charlotte Roggenbuck (Nordic Natives), Birgit Kaiser (HR Services & Coaching) und Theo Matsidiris (Heldisch)

Kerstin Fuchs (Numeris) und Charles Prussky (PostNord)

Anna Jasper-Martens (e.on) erhielt zum Abschied aus dem Vorstand ein Präsent des Sponsors Texet

Klaus Schalk, Sarah Walther und Michael Ludwigs (Kinnarps)

Thomas Ryberg (Ryberg-Consulting), Peter Marx (Nordis) und Dr. Maria Wolleh (kallan)


Anna Pelz (Schwedische Handelskammer) mit Dr. Klaus Werner (Werner, Luger & Partner)

Davide Weiss (JCC) mit Florian Dexl (Rud Petersen)

Signe Bernhard-Larson (Amazon Sverige)

Die drei ausgewählten Mentees für 2023/24: Alexander Wehnert, Dana Merget und Josefine Brül)

Botschafter Per Thöresson nahm die Urkunde über seine Ehrenmitgliedschaft von Präsident Thomas Ryberg, Country Managerin Helen Hoffmann und Vizepräsidentin Dr. Maria Wolleh entgegen.

Karima Kuschel (Fumex), Dana Merget (ABB/JCC), Dr. Maria Wolleh (kallan)

Botschafter Per Thöresson blickte auf bewegte Monate zurück, in denen er alle deutschen Bundesländer besuchte. „Berlin ist eine Bubble“, räumte er ein. Deswegen sei es so nützlich gewesen, Politiker und Zivilgesellschaft in den Ländern zu treffen. Überall sei er auf großes Interesse an der Europäischen Union, aber auch Schwedens Rolle in dieser getroffen. Auch in Schweden selbst gebe es aktuell sehr hohe Zustimmungswerte zur EU, ganze 70 Prozent der Schweden seien zufrieden mit dem europäischen Bündnis. Die anregten Gespräche setzten sich am Abend fort, als die Kammer ins elegante Hilton Park lud. In der obersten Etage mit spektakulärem Blick über den Englischen Garten und sämtlichen Sehenswürdigkeiten Münchens fand der Sommerempfang bei Live-Musik und Flying Dinner statt.

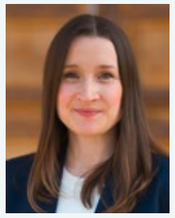
Vier neue Vorstände stellen sich vor

Anna Lindell
geboren 1973 in Ratingen
Firma: Invite People
Aufgabe/Funktion:
Head of Sales & Marekting

„Ich freue mich auf die Arbeit im Vorstand der Schwedischen Handelskammer in Deutschland und sehe meine Hauptverantwortung darin, mich mit Ideen für das Eventmanagement einzubringen und die Netzwerkmöglichkeiten unserer Mitglieder zu erweitern. Es soll einen deutlichen Mehrwert darin geben, ein Teil der Handelskammer zu sein.“

Andreas Parchmann
geboren 1962 in Hamburg
Firma: Vattenfall GmbH
Aufgabe/Funktion:
Head of Communications Business Area Wind

„Ich freue mich auf die Vorstandsarbeit, weil ich dabei viel Neues lernen kann und ich möchte gern einen Beitrag für alle Mitglieder der Kammer leisten, um den Einstieg oder das Agieren in Deutschland zu erleichtern.“



Elja Nordlöf
geboren 1985 in Elmshorn
Firma: Alleima
Aufgabe/Funktion:
Executive Vice President & Head of Group Communications

„Ich freue mich auf die Vorstandsarbeit, weil es für schwedische Unternehmen in Deutschland viele Möglichkeiten gibt sich über gemeinsame Themen auszutauschen und sich gemeinsam in Bereichen, wie zum Beispiel der Digitalisierung oder Nachhaltigkeit, zu positionieren.“

Simone Settergren
geboren 1968 in Mainz
Firma: IKEA Deutschland
Aufgabe/Funktion:
Public Affairs Leader IKEA Deutschland

„Ich freue mich auf die Vorstandsarbeit, weil ich neugierig bin auf neue Menschen und Impulse und meinen Erfahrungsschatz gerne mit einbringe. Ich bin sehr gespannt auf die Zusammenarbeit und freue mich auf spannende Projekte.“

NEUES AUS DER KAMMER

Schwedischer Holzsegler in Hamburg

Die „Götheborg of Sweden“ ist der größte hochseetaugliche Holzsegler der Welt. Ende Mai besuchte das Schiff zum ersten Mal den Hamburger Hafen und lud die Schwedische Handelskammer an Bord. Die Regionalgruppe und Geschäftsstelle besuchte die „Götheborg“, deren Eigentümer die Greencarrier-Group, ein schwedisches Logistikunternehmen ist. Eine Tochtergesellschaft hat im April dieses Jahres eine neue Niederlassung in Hamburg eröffnet.

Regionalgruppe und Geschäftsstelle an Bord der Götheborg

Kammer sucht Verstärkung

Für Aufgaben in der Geschäftsstelle sucht die Kammer eine/n Projektmanager/in. Kennen Sie jemand, der Lust auf die Arbeit mit Mitgliedsunternehmen und Ehrenamtlichen in der schwedisch-deutschen Wirtschaft hat? Weisen Sie auf das Stellenangebot der Schwedischen Handelskammer hin (Teilzeit/Vollzeit möglich).

Kammer zu Besuch auf der Hannovermesse

Als Teil einer schwedischen Delegation bestehend aus Business Sweden, schwedischer Botschaft und schwedischen Unternehmen besuchten Thomas Ryberg (RYBERG-Consulting), Wilfried Große-Berg (infoKONTOR), Andreas Reß (PostNord) und Helen Hoffmann die diesjährige Hannovermesse. Neben mehreren Besuchen an den Ständen schwedischer Unternehmen gab es auch ein Wiedersehen mit dem ehemaligen Vizepräsidenten der Kammer Gunnar Groebler, heute CEO der Salzgitter AG.

Besuch bei Fördermitglied PostNord

Anfang Juni besuchten Thomas Ryberg, Präsident der Kammer, Dr. Maria Wolleh, Vizepräsidentin, und Helen Hoffmann, Country Manager, den Deutschlandsitz von PostNord in Lübeck-Travemünde. Geschäftsführer Charles Prussky und Max Thole, Director Operations, führten die KammervertreterInnen durch das Gelände, wo sie unter anderem eine seit 2022 komplett neue Sortieranlage besichtigen konnten. Von hier aus bringt PostNord Pakete und Paletten in die nordischen Länder. Als „Gateway to the Nordics“ verfügt PostNord über ein einzigartiges B2B/B2C-Netzwerk im Norden. Nach der Besichtigung des eindrucksvollen Terminals gab es beim gemeinsamen Mittagessen Gelegenheit, sich mit der Geschäftsleitung auszutauschen.

Zu Gast beim NDR

Erleben, wie Fernsehen gemacht wird: Das konnten im April die Mitglieder der Region Hamburg, als die Handelskammer einen Besuch beim NDR machte. Nach einem Blick in den Showroom diskutierte die Gruppe angeregt mit Hendrik Lünenborg, Leiter der Intendenz, und Marcus Bornheim, Chefredakteur von ARD-aktuell, der ARD-Gemeinschaftsredaktion für Tagesschau und Tagesthemen.

Mitglieder der Region Hamburg besuchten den NDR

Business Women Initiative
Schwedische Handelskammer

„Wir sind Teil der globalen Herausforderung – natürlich wollen wir auch Teil der Lösung sein.“

Bei vielen Menschen sind LKW nicht besonders beliebt, eröffnet Karin Rådström das Business Breakfast der Business Women's Initiative mit knapp 40 Teilnehmenden. Doch sie erinnert daran, dass sie fahren, damit unsere Gesellschaft funktioniert, Waren wie Lebensmittel, Medizin und Baumaterial an ihr Ziel gelangen.
7 Prozent der globalen Emissionen werden von LKW verursacht und 95 Prozent dieser Emissionen entstehen während der Nutzung des Fahrzeugs. Hier ist also der größte Hebel für Verbesserung. Aus diesem Grund reist Karin häufig nach Brüssel, um die Weichen für einen nachhaltign Transport-Sektor zu stellen. Denn wenn der Wandel zur CO2-Neutralität schon die größte Herausforderung der

Karin Rådström ist seit 2021 CEO des deutschen Flaggschiff-Unternehmens Mercedes-Benz Trucks und Vorstandsmitglied bei Daimler Truck AG.

Automobil-Industrie im Allgemeinen ist, ist der Wandel bei Nutzfahrzeugen ungleich größer. Nicht nur die technischen Lösungen der Fahrzeuge stellen besondere Herausforderungen dar, die Betreiber der Nutzfahrzeuge müssen auf dem Markt auch konkurrenzfähig sein und es muss eine passende Lade-Infrastruktur aufgebaut werden.
Bis dahin stellt Karin weitere Hebel vor, die aktuelle Situation zu verbessern: den Dieselmotor effizienter machen, Reifen mit weniger Rollwiderstand entwickeln und die richtige Fahrweise der Fahrenden am Steuer – allein das Fahrverhalten kann bis zu 20 Prozent CO2-Ausstoß einsparen.
Karin betrachtet die gesamte Wertschöpfungskette und ESG Strategie „wir können nur erfolgreich sein, wenn Menschen ihr volles Potential ausschöpfen können“.

Über Geld spricht man nicht – oder doch?

Gerechtere Bezahlung im Frauenfußball, Equal Pay Siegel für Unternehmen, New Work nicht ohne neue Vergütungsmodelle… Es gibt immer mehr Beispiele, die aufzeigen, wie wichtig das Thema Equal Pay in der Gesellschaft und für Organisationen ist. Häufig werden dabei, die Begriffe Gender Pay Gap und Equal Pay synonym verwendet. Aber wo liegen die Unterschiede zwischen den Begrifflichkeiten? Und wie können Unternehmen das Thema Equal Pay angehen, um sich nachhaltig als attraktiver Arbeitsgeber zu positionieren?
Diesen Fragen widmeten sich Lisanne Metz, Managing Director und COO bei gradar the job evaluation engine und Sara Johansson, langjährige New Work & Future Pay Beraterin bei Baumgartner & Co. Business Consultants GmbH Ende April im Rahmen eines After Work der Business Woman Initiative.

Europaweit verdienen Frauen bei gleicher Arbeit immer noch weniger als Männer. In Deutschland liegt der Gender Pay Gap mit 18 Prozent sogar höher als der EU Durchschnitt, berichtete Lisanne Metz. Eine neue EU-Richtlinie, die am 6. Juni 2023 in Kraft tritt, soll für mehr Lohngerechtigkeit sorgen und sieht unter anderem Maßnahmen für mehr Lohntransparenz vor, wie beispielsweise Berichterstattungspflichten für Unternehmen oder verpflichtende Angaben zum Entgelt für Arbeitsuchende. Unternehmen stehen jetzt vor der Herausforderung, sich intensiv mit der Thematik befassen zu müssen.
Sara Johansson und Lisanne Metz zeigten hierfür neue Wege und gezielte Maßnahmen auf, wie Unternehmen sich am besten auf das Thema Equal Pay vorbereiten können, um sowohl einen niedrigen Gender Pay Gap als auch ein attraktives und faires Vergütungssystem im Unternehmen sicherzustellen. „Faire Bezahlung von Frauen und Männern ist in Zeiten des Fachkräftemangels ein Wettbewerbsvorteil. Nicht nur die Beschäftigten profitieren davon, sondern auch die Unternehmen selbst.“, führte Sara Johansson an. Eine der Teilnehmerinnen des After Works resümierte ihre Eindrücke des Abends: „Equal Pay – das ist eine Disruption für Unternehmen“.

NEUES AUS DEM JUNIOR CHAMBER CLUB

Erfolgsfaktor Sprache

TROTZ, DANK UND MIT KLISCHEEBILDERN ZUM ERFOLG

Briten werden gemeinhin einige lobenswerte Eigenschaften zugeschrieben: Höflichkeit, Freundlichkeit und eine gewisse Lässigkeit etwa. Auch wegen ihrer Trinkfestigkeit sind sie… nun ja: berühmt-berüchtigt. Besondere Fähigkeiten darin, fremde Sprachen zu erlernen, bringt man mit ihnen allerdings eher selten in Verbindung. So gelte ich als Ausnahme: Spross zweier einsprachiger Briten, der in fünf europäischen Fremdsprachen bewandert ist und nach nunmehr 15 Jahren im Norden notfalls als Hamburger Jung durchzugehen vermag. Ein Alleinstellungsmerkmal, auf dem ich mein Geschäft als Übersetzer und Journalist aufgebaut habe. Und die Aussichten für die kommenden Jahre sind rosig – trotz gelegentlicher Hype-Wellen um KI-Tools (derzeit in aller Munde: Chat GPT). Denn selten halten automatische Lösungen ganz das, was sie versprechen. Der prüfende muttersprachlicher Blick bleibt obligatorisch. Und insgesamt nimmt die Zahl der geschulten Sprachprofis eher ab. Es ist paradox: Selten war die Welt so vernetzt wie heute. Dennoch kämpfen

JCC-Mitglied Brian Melican ist selbständiger Autor, Journalist und Übersetzer.

vielerorts ganze sprachwissenschaftliche Zweige gegen die Irrelevanz an. In Schweden versucht man, bei der wichtigen Partnersprache Deutsch das Blatt zu wenden, während es in Großbritannien ganz generell um den Fremdsprachenunterricht schlecht steht. Beste Zeiten für gebürtige Briten wie mich also, die Deutsch und – noch rarer – Schwedisch können.

Zumal in Deutschland und Schweden das allgemeine Interesse am Englischen hoch ist. Auch das ein Paradox, der für mich günstig ausfällt: Je besser man selbst Englisch spricht, desto mehr weiß man den letzten Feinschliff zu schätzen. Und Briten gelten im Vergleich zu Amerikaner als sprachlich stilsicher – jedenfalls so lange, bis sie einen über den Durst getrunken haben.

Firmenmitgliedschaft stärker nutzen: Chance für Ihre Young Professionals

JUNIOR CHAMBER CLUB SUCHT BUNDESKOMITEE

Ihr Unternehmen ist Mitglied in der Schwedischen Handelskammer, aber Sie schaffen es oft nicht, persönlich an den Angeboten teilzunehmen? Verteilen Sie die Aufgabe auf mehrere Schultern, in dem Sie Ihre Young Professionals in die Kammerarbeit im Junior Chamber Club (JCC) einbeziehen! Auf diese Art können Ihre jungen Mitarbeitenden (bis 40 Jahre) sich ein Netzwerk aufbauen, dass Ihrem Unternehmen nützlich wird.

WAS MACHT DER JCC?

Der Junior Chamber Club ist eine Unterorganisation der Schwedischen Handelskammer. Das dynamische „Netzwerk im Netzwerk“ bietet Young Professionals durch die Anbindung an den großen Wissens- und Kontaktpool der Schwedischen Handelskammer einzigartige Möglichkeiten, das Forum effektiv für sich zu nutzen. Die enge Verknüpfung des JCC mit der Schwedischen Handelskammer wird von beiden Seiten als sehr wichtig angesehen und geschätzt. So ist der JCC auch mit einer Repräsentantin im Vorstand der Kammer vertreten.

Durch den JCC wird die Weitergabe von Erfahrungen an die nachwachsende Generation von Führungskräften in schwedischen Unternehmen gefördert. Nun wird die ehrenamtliche Arbeit im JCC umstrukturiert und bietet eine Chance, mehr junge Mitarbeitende aus den Mitgliedsunternehmen zu aktivieren.

WAS IST NEU?

Auf der Jahresmitgliederversammlung in München wurde die neue Struktur des JCC vorgestellt: Das neue Bundeskomittee des JCC organisiert das Programm für die JCCler in Deutschland mit überregionalen Veranstaltungen und Formaten. Fünf Positionen sind zu besetzen. Haben Sie junge KollegInnen, die Lust haben, Ihr Unternehmen zu repräsentieren?

Machen Sie sich auf diese neue Möglichkeit aufmerksam und ermutigen Sie sich zu einer Kontaktaufnahme!
Ausführliche Informationen zum Bundeskomitee finden Sie auf der Website **schwedenkammer.de/jcc**

Die neuen Mentees stellen sich vor

Das Mentorenprogramm der Schwedischen Handelskammer geht 2023 in eine neue Phase: drei in einem mehrstufigen Prozess ausgewählte Young Professionals erhalten die Chance sich in einer exklusiven Mentoringbeziehung mit Charles Prussky (PostNord), Malin Lidén (SAP) und Simone Settergren (IKEA) weiterzuentwickeln. Gleichzeitig bindet die Kammer die Mentees in diesem Jahr besonders in ihre Arbeit ein, um ihnen den Einstieg ins Netzwerk zu erleichtern. Damit alle Mitglieder die neuen Mentees kennenlernen können, stellen sie sich in dieser Ausgabe kurz vor. Ausführlichere Einblicke folgen in den „Drei Minuten mit“, die in den nächsten Ausgaben den Mentees 2023/24 der Schwedischen Handelskammer gewidmet sind.

Mentee Dana Merget, ABB

Ich absolvierte ein duales Studium bei ABB im Bereich Mechatronik. Nachdem ich im Geschäftsbereich Prozessautomatisierung meine ersten Praxiserfahrungen als Inbetriebnahme- und Projektingenieurin sammelte, wechselte ich in den Geschäftsbereich Robotik, um dort als Projektleiterin tätig zu werden. 2020 begann ich ein MBA-Studium mit Schwerpunkt Process & Digital Change, das ich 2022 erfolgreich abschloss. Bereits 2021 erfolgte ein Wechsel auf meine derzeitige Führungsposition als Leiterin des System-Service-Teams. Ich begeistere mich für die Themen Führung, Zusammenarbeit, Projektmanagement und Veränderungsprozesse.
Mentorin: Malin Lidén, SAP

Mentee Alexander Wehnert, Deutsche Bahn Cargo

Hej, jag heter Alexander! Ich freue mich darauf, das Kammerleben aktiv mitzugestalten, Menschen kennenzulernen, Perspektiven auszutauschen. In meinem Job bei DB Cargo bin ich zuständig für die Geschäftsentwicklung und Strategie in Skandinavien. Die Potenziale in Schweden sehe ich dabei als größte Priorität – wir wollen für schwedische Unternehmen noch mehr klimafreundlichen Gütertransport auf der Schiene anbieten. Mobilität zu gestalten ist mein Traumjob! Mit dem Mentoring kann ich dafür noch mehr wachsen, Ideen diskutieren und hinterfragen. Auch hier gilt: Verantwortung und proaktives Schaffen sind mein Motto! Denn Mentoring ist immer ein beidseitiger Gewinn.
Mentor: Charles Prussky, PostNord

Mentee Josefine Brühl, Brunswick Group

Hejsan! Mein Name ist Josefine und ich bin Beraterin für strategische Kommunikation bei Brunswick. Meinen Master habe ich an der Universität Lund gemacht und mich während der zwei Jahre in den Süden Schwedens verliebt. Die schwedische Handelskammer bietet mir die Möglichkeit, weiterhin mit Schweden verbunden zu sein. Simone ist die perfekte Mentorin für mich, da sie ebenfalls in der Kommunikation arbeitet — und das bei dem schwedischen Unternehmen schlechthin! Ich freue mich sehr auf den Austausch im kommenden Jahr.
Mentorin: Simone Settergren, IKEA

Die neuen Mentees: v.l. Alexander Wehnert, Josefine Brühl und Dana Merget

Der JCC Berlin lädt zum Bubbelkväll

Das Berliner JCC-Komitee lädt ab diesem Jahr regelmäßig zum Bubbelkväll, einem exklusiven Afterwork für die junge Kammer-Community. Der Auftakt fand stilecht in Clärchens Ballhaus statt, in dem sich schon seit den 1920er Jahren die Berliner Gesellschaft zum Schnack und Sekt trifft. In kleiner Runde konnten sich alle über ihre verschiedenen Berufe und Hobbies unterhalten sowie natürlich über deutsche und schwedische Eigenheiten! Die Treffen werden monatlich an verschiedenen Orten in Berlin (Mitte) stattfinden. Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt, um den Austausch persönlicher zu gestalten.

3 MINUTEN MIT...

Alexander Wehnert
Mentee; DB Cargo

„Im Moment lerne ich ganz viel über Schweden“

Du bist Mentee der Schwedischen Handelskammer im Jahrgang 2023/24. Was bedeutet das?
Für mich ist es wichtig und großartig, Teil dieses aktiven, skandinavischen Netzwerks zu sein. Schon auf dem ersten Event der Handelskammer habe ich gemerkt, wie offen wir drei Mentees als selbstverständlicher Teil des Kammerlebens begrüßt wurden. Als Mentee habe ich ein Jahr lang zudem einen erfahrenen Mentoren an meiner Seite, um zu wachsen und zu lernen. Darauf freue ich mich sehr!

Wieso bist du in der Schwedischen Handelskammer gelandet, wenn du doch in Kopenhagen wohnst?
Mein Job ist es, die Geschäftsfeldstrategie für DB Cargo in Skandinavien zu entwickeln und umzusetzen. Hierbei spielt Schweden eine entscheidende Rolle – es ist der fünftgrößte Markt für den umweltfreundlichen Schienengüterverkehr in der EU. Als europäisches Unternehmen wollen wir die schwedische Industrie künftig noch besser an den Kontinent anbinden. Gleichzeitig ersetzt jeder unserer roten Züge bis zu 52 LKW. Das spart über 80 Prozent CO_2!
Schweden ist also mein wichtigstes Projekt – vom Aufbau der Produktion über die Zusammenarbeit mit unseren Vertriebskollegen bis hin zum Stakeholdermanagement. Des Weiteren darf ich mich als Sprecher der europäischen Güterbahnen in die Entwicklung des Fehmarnbelts einbringen, von dem ja vor allem Schweden profitiert.

Du arbeitest bei der Bahn. Welche Strecken fährst du nicht mit dem Zug?
Zuerst einmal: Ich besitze gar kein Auto. Am liebsten fahre ich Zug. Arbeiten, lesen, auch mal aufstehen und aus dem Fenster schauen – ich mag es sehr, dass ich die Zeit produktiv nutzen kann. Manchmal kommt es trotzdem vor, dass ich mich für ein anderes Verkehrsmittel entscheide, weil die Reisedauer einfach zu lang werden würde. Aber nochmal: Wenn ich kann, fahre ich mit der Bahn. Gern.

Dresden, Dublin, München, Frankfurt, Berlin, Kopenhagen, du hast schon in vielen Großstädten gewohnt. Welche Stadt würdest du gerne noch auf deiner Liste in Zukunft hinzufügen?
Auf jeden Fall noch eine weitere skandinavische Stadt! Im Moment lerne ich viel über Schweden. Das wirkt.

Alter: 25
Wurzeln: Dresden
In der Kammer seit: 2023
Liebt: Lakritz, die Ostsee und Skifahren.
Hasst: Hassen finde ich ein schwieriges Wort. Aber ich werde ungemütlich, wenn Leute sich rauswinden und keine Verantwortung übernehmen.
Lieblingsort: Bornholm

Schirmherrin:

Kronprinzessin Victoria von Schweden

Fördermitglieder:

IKEA
Kinnarps SUCCESSFUL INTERIORS
Securitas
SANDVIK
Readly
SEB
VATTENFALL
postnord

Impressum

Herausgeber:
Schwedische Handelskammer in der Bundesrepublik Deutschland e.V.
Sachsenstraße 6
20097 Hamburg
Tel.: 040-6558740
www.schwedenkammer.de
Redaktion: Helen Hoffmann
V.i.S.d.P.: Thomas Ryberg, Präsident
Titelbild: Thron Ullberg/The Royal Court of Sweden
Koordination, Anzeigen, Produktion:
Nordis – Agentur für Kommunikation
Werdener Straße 28
45219 Essen
Tel.: 02054-938 54 0
schwedenkammer@nordis.biz
www.nordis.biz

KAMMERKALENDER 2023

28. Juni
Stuttgart: Stammtisch Stuttgart

30. Juni
Hamburg: Business Breakfast

30. Juni
Online: Virtuelle Mitgliederfika mit VOLVO Cars

4. Juli
Düsseldorf: Schwedischen Business Stammtisch

8. September
Köln: Scandinavian Business Open – Golfturnier der Schwedischen Handelskammer in Deutschland

15. September
Online: Virtuelle Mitgliederfika mit VOLVO Cars

17. November
Rhein-Main: 20. Verleihung des Schwedischen Unternehmenspreis

SWEDISH-GERMAN BUSINESS DAY
SCHWEDISCHER UNTERNEHMENSPREIS IN DEUTSCHLAND
FRANKFURT | WIESBADEN 2023

Ihr Kontakt in die Geschäftsstelle

Die Schwedische Handelskammer wird von der Geschäftsstelle in Hamburg aus geleitet. Hier sind wir Ihre AnsprechpartnerInnen für Fragen, Ideen und Anregungen. Sie erreichen uns telefonisch oder per E-Mail.

Helen Hoffmann
Country Managerin
Tel.: 040-6558 74-15
hoffmann@schwedenkammer.de

Filippa Johansson
Trainee
Tel.: 040-6558 74-13
johansson@schwedenkammer.de

Anna Pelz
Assistentin
Tel.: 040-6558 74-16
pelz@schwedenkammer.de

Nutzen Sie Schweden aktuell für Ihre Kommunikation!

Die „Schweden aktuell“ erscheint 5 Mal im Jahr. Dies sind die Schwerpunkte der kommenden Ausgabe 4/23: **Verteidigungstechnik, Schwedens hoher Norden.** Anzeigenschluss ist der **08.09.2023**. Die Mediadaten mit Anzeigenpreisen und Terminen für 2023 finden Sie unter **schwedenkammer.de/schweden-aktuell**. Reservieren Sie jetzt Ihre Anzeigen unter 02054 - 9 38 54 17 oder **schwedenkammer@nordis.biz**.

RYBERG CONSULTING
... makes companies better!

The business idea of Ryberg-Consulting is quite simple:
We want to make your company even better!

Recruitment of Management & Specialists

Team & Management Development

Germany: +49 (0)6131–240 651 0
Sweden: +46 (0)31–417 43 0

info.de@ryberg-consulting.com
info.se@ryberg-consulting.com

www.ryberg-consulting.com

RYBERG-CONSULTING
Germany
Taunusstraße 67
DE-55118 Mainz
Tel: +49 (0)6131–240 651 0
info.de@ryberg-consulting.com

RYBERG-CONSULTING
Sweden
Västergatan 20
SE-41313 Göteborg
Tel: +46 (0)31–417 43 0
info.se@ryberg-consulting.com